www.pferde-betrieb.de

ISSN 1437-3866

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

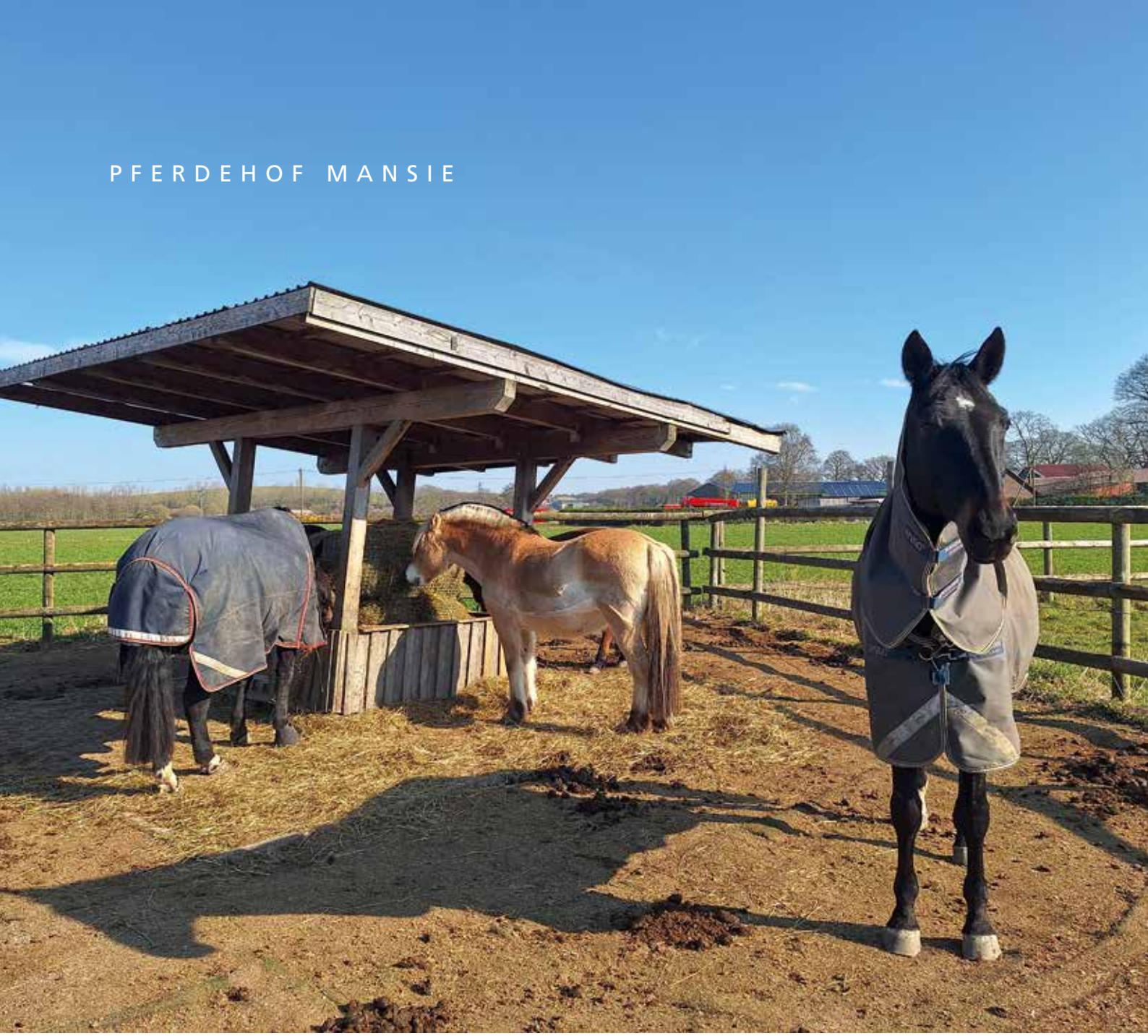
03-04/
2025

STRAHLENDER SONNENSCHEIN UND VIEL INPUT: Die Praxistage bei Oldenburg

SERIE: Erfolgsfaktor Team, Teil 1 – „Mach du mal“

PFERDEHEU

Heilige Halme – von der Aussaat bis zum Einfahren



Wohltuende Nordluft, viel Bewegung und ein Herz für Mensch & Tier

Im schönen Ammerland, umgeben von weitläufigen Weiden und einer idyllischen Ruhe liegt der Pferdehof Mansie. Der Familienbetrieb vereint eine pferdegerechte sowie individuelle Lebensweise für die Tiere mit klassischer Reitausbildung und viel Platz zum „Durchatmen".

Die Laufwege des Paddocktrails sind mit verschiedenen Untergründen ausgestattet und bieten unter anderem gesonderte Wälzplätze.

Entlang der Wege sorgen Mineralbars für Abwechslung und eine bedürfnisorientierte Versorgung der Pferde.

Alle Fotos Pferdebetrieb

Im März 2025 war der **ARBEITSKREIS Pferd** im Zuge der Praxistage auf dem liebevoll geführten Pferdehof Mansie zu Gast. Der knapp 30 Minuten von Oldenburg gelegene Betrieb setzt auf viel Fachwissen, gepaart mit der Liebe zu den Pferden und der Verwirklichung eines Traums, wie Anna-Lena Wiedermann berichtet: „Ich habe schon immer davon geträumt einen eigenen Hof zu führen, die Arbeit mit den Pferden ist meine große Leidenschaft. Aber nicht nur eine pferdegerechte Haltung, sondern auch die klassische, schonende Ausbildung liegt mir dabei besonders am Herzen." Ihre Visionen hat die Betriebsleiterin mit fundierter Expertise umgesetzt. Nach ihrem betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studium mit dem Schwerpunkt „Horse Business Management" in den Niederlanden erwarb sie einen Master in Pferdewissenschaft und einen Master in Agrarwissenschaft in Göttingen. Ihr Mann Hauke Wiedermann unterstützte sie dabei von der ersten Sekunde an, eigentlich ist dieser gelernter Fotograf. Als leidenschaftlicher Jäger und studierter Forstwirt bringt er sich, neben seinem 4-Tage-Job in einem Jagdcenter in Oldenburg, auf dem Hof mit Projekten zum Naturschutz ein und legt bei sämtlichen Bauprojekten selbst unermüdlich Hand an. „Wir haben den Betrieb sozusagen aus dem Boden gestampft und ganz nach unseren Vorstellungen und Bedürfnissen umgebaut. Ohne die Unterstützung von unseren Freunden, Familie und jede Menge freiwilligen Helfern wäre das nicht möglich gewesen", erzählt die dreifache Mutter. Denn als das Paar den Hof im Jahr 2017 kaufte, war an artgerechte Pferdehaltung noch nicht zu denken. So entstand in mühevoller Arbeit aus dem ehemaligen Milchviehbetrieb innerhalb eines Jahres ein kleines Paradies für Pferde. „Die jetzige Boxengasse beispielsweise war der Kuhlaufstall. Diesen haben wir nach unseren Vorstellungen aufgeteilt und die Spaltenböden mit Beton ausgießen lassen. Den Boxenstall haben wir in Zusammenarbeit mit Olaf Nielsen Pferdeboxen gebaut. Olaf hat das Material und Know-how mitgebracht. Wir haben via Rundmail im Freundeskreis gefragt, wer Lust hat mit anzufassen und dann ging es los", erinnert sich Anna-Lena Wiedermann. Im Jahr 2018 konnten dann die ersten Pferde einziehen.

Der Pferdehof Mansie steht heute auf mehreren soliden Standbeinen. Eines ist die Pferdepension, die eine Gemeinschaft zum Wohlfühlen sein soll. Die Betriebsleiterin legt großen Wert auf eine harmonische Stallgemeinschaft und wählt potenzielle Einsteller daher sorgfältig aus, um sicherzustellen, dass sich alle wohlfühlen.

Offenstall & Paddocktrail

Den Betriebsleitern war es wichtig, die Haltungsbedingungen so nah wie möglich an das Verhalten der Tiere in freier Wildbahn anzupassen. So sind die 35 auf dem Hof beheimateten Pferde überwiegend in Offenstallhaltung in kleinen, gemischten Gruppen untergebracht. Für besonders aufdringliche männliche Exemplare gibt es eine extra Wallachherde. Auch die eigenen Pferde der Familie leben in einer gesonderten Gruppe, getrennt von den Einstellerpferden. „Im Laufe der Zeit haben wir einfach gemerkt, dass dies im täglichen Umgang besser für uns ist. So stehen jetzt unsere Schulpferde, Zuchtstuten und Nachzuchten alle zusammen – vom Shetty bis zum Großpferd", sagt die Betriebsleiterin. Die Zucht von robusten, gesunden und kopfklaren Freizeit- und Sportpartnern liegt ihr dabei besonders am Herzen. Im Jahr erblicken maximal vier Fohlen das Licht der Welt. Diese bereitet die passionierte Reiterin schonend auf ihr Leben als Reitpferd vor, bevor sie diese in ihr neues Zuhause verkauft. →

Besonders in den Sommermonaten beliebt: die Wasserstellen

Der 20 m x 60 m große Sand-Reitplatz ist ganzjährig bereitbar und mit Flutlicht ausgestattet.

Die Offenställe sind als Paddocktrail angelegt, welcher die Wanderrouten der Wildpferde simulieren soll. „Die unterschiedlichen Bodenbeläge, wie zum Beispiel Sand gepaart mit Naturwegen, fördern außerdem die Hufgesundheit und ermöglichen dem Pferd als Lauf- und Bewegungstier eine ganzjährige Bewegungsfreiheit", listet Anna-Lena Wiedermann die Vorteile auf. Und sagt weiter: „Auf dem Track finden die Pferde in möglichst verteilter und vielfältiger Form alles vor, was sie brauchen, um ihre natürlichen Bedürfnisse zu befriedigen, wie ausreichend Raufutter, Mineralsalzsteine oder Wälzplätze." Für die Raufutterversorgung sind entlang des Trails große, überdachte Raufen aufgestellt, die die Rücken der Pferde auch bei nassem Wetter trocken halten. Sämtliche Raufen hat Hauke Wiedermann in mühevoller Arbeit selbst gefertigt. Den Pferden steht 24/7 qualitativ hochwertige Heulage zur Verfügung – und das aus Überzeugung wie die Betriebsleiterin einwirft: „Früher stand ich der reinen Heulagefütterung mit gemischten Gefühlen gegenüber. Aber heute merke ich, dass es gerade Atemwegserkrankten Tieren aufgrund der wesentlich geringeren Staubbelastung damit so viel besser geht. Entscheidend ist allerdings die Qualität des Futters und somit Dreh- und Angelpunkt für die ganzheitliche Pferdegesundheit." Das Raufutter produzieren die Betriebsleiter nicht selbst, sondern kaufen es regional zu. Anna-Lena Wiedermann achtet dabei penibel auf die Qualitätskontrolle, teilweise schickt sie auch Proben des Futters zur Kontrolle in ein Labor ein. „Dies ist aber keine Garantie dafür, dass die komplette Charge auch wirklich in einwandfreiem Zustand ist. Es kann immer passieren, dass ein Ballen schlecht ist. Da bleibt nur die tägliche und gewissenhafte Sichtkontrolle", fügt die Betriebsleiterin an. Im schlimmsten Fall werden ganze Lieferungen aussortiert und entsorgt, was dann auch finanziell eine Belastung sein kann. Doch hier kann Anna-Lena Wiedermann auf ihre tolle Stallgemeinschaft setzen: „Leider kam es schon vor, dass wir einen kompletten Heulage-Bestand wegschmeißen mussten. In diesem Fall verteilen wir die Kosten mit auf die Einsteller als sogenannte Heuumlage. Die allermeisten zeigen dafür Verständnis und legen ebenso Wert auf eine einwandfreie Futterqualität."

Gefüttert wird aus engmaschigen Netzen. „Je nach Ernährungszustand der Gruppe passen wir die Maschenweite der Netze auch mal an", lächelt die Betriebsleiterin. Zudem finden die Pferde auf den Wegen Sträucher, Laub und Äste zum Knabbern. Die Fütterung von Kraftfutter muss von den Einstellern selbst organisiert oder als Zusatzleistung zum Einstellpreis von 450 € hinzugebucht werden.

Daneben sind die Offenställe mit frostsicheren Tränken, einem Aussichtshügel, Mineralbars und mit Sand eingestreuten Liegehallen mit mehreren Ein- und Ausgängen, sodass keine Pferde in Bedrängnis geraten können, ausgestattet. Für eine Abkühlung an heißen Tagen sorgen Wasserstellen, die teilweise auch als Badeteich von den Pferden genutzt werden. In den Sommermonaten können die Offenstaller, wenn gewünscht, zudem ausgiebigen Weidegang genießen. Dieser kann von den Einstellern individuell für ihr Pferd gebucht werden.

Die gesamten Offenstallflächen werden von den Betriebsleitern per Hand gemistet. Hilfe bietet dabei ein Quad mit einer Ladefläche sowie einer Bürste für die trockenen Tage und einem Mistschieber für nasse Witterungsbedingungen. „Die ebenen Flächen können wir so zusammenschieben, für die Naturwege haben wir leider noch kein automatisiertes Verfahren gefunden", wirft Anna-Lena Wiedermann ein. Unterstützt werden sie dabei von einem festangestellten Mitarbeiter sowie zwei Angestellten auf geringfügiger Basis.

Boxenstall

Die Betriebsleiter sind der Meinung, dass eine Offenstallhaltung mit ausreichend Platz und Fressplätzen zwar für sehr viele Pferde eine geeignete und pferdegerechte Haltungsform ist, aber eben nicht für alle, wie Anna-Lena Wiedermann zu bedenken gibt: „Alte Pferde, die ihre Box gewohnt sind, oder auch Pferde, die besonders rangniedrig oder -hoch sind und denen die Einhaltung der Rangordnung Stress bereitet, sind manchmal in einer Box mit täglichem Ausgang besser aufgehoben." So umfasst das Angebot des Pferdehof Mansie auch zehn Boxen. In den 25 Quadratmeter großen Holz-Boxen ohne Vergitterung können die Pferde am Stallleben teilhaben und Kontakt mit ihren Artgenossen halten, haben aber auch genug Platz um sich zurückzuziehen. Der Stalltrakt ist als sogenanntes Trauf-First-System angelegt. Dieses System sorgt für eine Luftzirkulation ohne Zugbildung, so dass die Pferde auch hier optimale Bedingungen vorfinden. Eingestreut wird ausschließlich mit Spänen, für eine allergikerfreundliche Stallgasse. Das Misten übernehmen die Betriebsleiter selbst, einmal täglich per Hand. Der Boden der großzügigen Boxengasse wurde komplett mit Gummimatten ausgelegt. In Kombination mit den Holzboxen strahlt der Stallstrakt eine wohlige, ruhige Atmosphäre aus.

Auch die Boxenpferde genießen Sommer wie Winter ganztägigen Weide- oder Paddockgang. „Für uns ist es selbstverständlich, dass die Pferde täglich so lange wie möglich freie Bewegung an der frischen Luft haben. Je nach Verträglichkeit gehen auch die Boxenpferde in kleinen Gruppen raus. Einzelpaddocks stehen zur Verfügung, diese sind aber nur durch Litzen getrennt, um den Pferden die Möglichkeit zu möglichst viel Sozialkontakt zu bieten", führt die sympathische Betriebsleiterin an. Der Grundpreis für eine Box liegt bei 550 Euro. Weitere Serviceleistungen, wie die Vorstellung beim Hufschmied oder Tierarzt, können gesondert dazu gebucht werden.

Zweimal täglich wird Kraftfutter gefüttert, welches allerdings von den Einstellern selbst gestellt werden muss. „Bei der Futterzusammenstellung bin ich gerne behilflich und biete eine unabhängige Futtermittelberatung an. So können wir gemeinsam den tatsächlichen Bedarf ermitteln, die Rationen berechnen und Lösungen bei etwaigen fütterungsbedingten Problemen finden", erzählt Anna-Lena Wiedermann. Heulage steht auch den Boxenpferden immer zur Verfügung. Der Betriebsleiterin ist es wichtig, dass keine Fresspausen über vier Stunden entstehen, daher wird gegen 22 Uhr die letzte Raufutterration in die Boxen gegeben.

Kurpferde

Ein weiteres Standbein des Pferdehof Mansie ist das Angebot von Kurplätzen für an Equinem Asthma erkrankten Pferden, die wohltuende Nordluft ist dazu geradezu prädestiniert, wie die Betriebsleiterin ihr Konzept erklärt: „Je nach Schweregrad der Erkrankung können einige Veränderungen helfen, das Asthma zu kontrollieren. Ein dauerhaft angepasstes Management ist fast immer notwendig. Häufig sind die Atemwege aber so überreizt, dass eine Umstellung von Heu auf Heulage oder bedampftes Heu und staubarme Einstreu für den Moment nicht mehr ausreicht. Um die Atemwege langfristig zu beruhigen, bieten wir Kurplätze ab mindestens drei Monaten an." Während dieser Zeit leben die „Kurgäste" im Paddocktrail, oder wahlweise in einer der großzügigen Boxen. Dazu gebucht werden kann außerdem ein

Jedem Einsteller steht für sein Equipment im ehemaligen Kuhlaufstall ein großzügiger Sattelschrank zur Verfügung.

Pferdehof Mansie

Anna-Lena und Hauke Wiedermann

individuell abgestimmtes Bewegungsprogramm. In einem Soleanhänger können die Pferde bei Bedarf mit Kochsalzlösung oder Sole inhalieren. In der Regel verbleiben die Kurpferde zwischen sechs und neun Monaten auf dem Hof, bevor sie wieder in ihr Zuhause zurückkehren.

Kinderreitschule und Beritt

Des Weiteren bietet Anna-Lena Wiedermann auch in puncto Pferdeausbildung ein umfangreiches Angebot. Dabei hat sie sich die schonende, klassische Ausbildung mit ganzheitlichem Ansatz auf die Fahnen geschrieben. Das Wohl der Pferde steht hierbei stets im Vordergrund, wobei sie darauf achtet, dass weder Über- noch Unterforderung entsteht, neue Trainingsreize und Pausen ausgeglichen sind und das Trainingsprogramm abwechslungsreich ist. Im Schnitt befinden sich vier Berittpferde auf dem Hof, die in der Regel in den Boxen untergebracht sind, wobei bei einer längeren Berittdauer auch eine Integration in den Offenstall nicht ausgeschlossen ist. Weiterer Schwerpunkt des Hofes ist der Kinderreitbetrieb, den die Betriebsleiterin liebevoll Ponyvorschule nennt und für Kinder ab drei Jahren anbietet. Wichtig sind ihr der achtsame Umgang mit den Ponys sowie deren Pflege, die neben dem Reiten selbst auf dem Unterrichtsplan der Kleinen stehen, ein Rundum-Konzept für verantwortungsbewussten Nachwuchs im Pferdesport. Der Kinderreitunterricht findet derzeit von Montag bis Freitag statt, wie Anna-Lena Wiedermann erzählt: „Die Nachfrage ist groß, im Schnitt kommen 20 bis 25 Kinder pro Woche zum Unterricht. Dafür stehen fünf Schulpferde zur Verfügung – vom Shetty bis zum Großpferd.“ Ihre Schulpferde bildet die Betriebsleiterin selbst aus, ein weiteres befindet sich gerade in den letzten Zügen seiner Ausbildung. Für den Kinderreitunterricht ist zusätzlich eine Reitlehrerin fest angestellt. Ab Sommer 2025 soll zudem Unterricht für Erwachsene angeboten werden.

Trainingsmöglichkeiten

Für das tägliche Bewegungsprogramm der Pferde steht ein ganzjährig bereitbarer, beleuchteter 20 m x 60 m Sand-Reitplatz, ein Roundpen sowie bei gutem Wetter eine Galoppbahn zur freien Verfügung. Eine Reithalle

Pferdehof Mansie

Betriebsleiter: Anna-Lena und Hauke Wiedermann
Haltung: Offenstall mit Paddocktrail, Boxen ohne Vergitterung
Trainingsmöglichkeiten: Reitplatz (20 m x 60 m), Roundpen (18 Meter), Reithalle ab Sommer 2025, weitläufiges Ausreitgelände

www.pferdehof-mansie.de

befindet sich gerade im Bau und soll bis zum Sommer 2025 fertiggestellt sein. Wer lieber in der freien Natur die Seele baumeln lässt, kann das herrliche Ausreitgelände am Möhlenbült nutzen, welches direkt vom Hof aus erreichbar ist.

Gesundheitsmanagement

Die Betriebsleiter legen sehr viel Wert auf die Gesundheit der ihnen anvertrauten Pferde. Zweimal jährlich werden alle Tiere des Bestands entwurmt. „Unsere Weidegänger erhalten zusätzlich vor Beginn der Koppelzeit nochmals eine kleine Entwurmung. Pferde, die nicht auf die Weide gehen, sind davon ausgenommen. Auf Wunsch können die Besitzer aber eine Kotprobe ihres Pferdes abgeben, um diese auf eventuelle Parasiten untersuchen zu lassen“, erklärt Anna-Lena Wiedermann. Ein regelmäßiger Impfschutz gegen Tetanus ist für alle Pferde Pflicht.

Ausstattung

Für das Wellness- und Pflegeprogramm der Pferde stehen mehrere Putz- und Waschplätze bereit, ebenso ein Solarium. Um sämtliches Zubehör zu verstauen, gibt es für jeden Einsteller einen großen Schrank in der Sattelkammer, welche früher ebenfalls als Kuhlaufstall diente.

Das gemütliche Reiterstübchen des Hofes vermietet Anna-Lena Wiedermann auch gerne für Tagungen. So finden dort regelmäßig Weiterbildungen für Hufschmiede und Pferdeostheopathen statt. Die Betriebsleiterin schmunzelt: „Für uns ist das eine zusätzliche Einnahme, aber es gibt auch noch einen weiteren praktischen Vorteil: Die Pferdeostheopathen und Hufschmiede brauchen natürlich Pferde für Demonstrationszwecke und ich stelle ihnen dafür meine Reitschulponys zur Verfügung, die dadurch gewissenhaft gepflegte Hufe und einen intakten Bewegungsapparat haben.“

Zur Sicherheit für Mensch und Tier wurde auf dem gesamten Hof eine Videoüberwachung installiert. In Zukunft soll ein elektronisches Buchungssystem für den Reitplatz und die Reithalle folgen, damit sämtliche Reitstunden direkt online gebucht und verwaltet werden können.

Der Pferdehof Mansie – ein herzlicher Familienbetrieb, der sich mit viel Leidenschaft der Gesundheit der Pferde und ganzheitlichen Ausbildung von Mensch und Tier verschrieben hat.

RAMONA BRAUN